

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 3 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpf.
Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 274

Altensteig, Dienstag den 23. November

1926

Frankreichs Währungs Schmerzen

Vor wenigen Monaten noch wurde die französische Wirtschaft durch die fortschreitende Inflation bedroht, die bereits Ausverkaufsercheinungen zeitigte, wie wir sie ja in Deutschland zur Genüge kennen. Heute ist das Umgekehrte der Fall. Die französische Wirtschaft droht unter dem Revalorisationsprozeß, den Poincaré eingeleitet und mit eiserner Konsequenz durchgeführt hat, aus Mangel an Verkaufsmöglichkeiten zusammenzubrechen. Bis jetzt hat der englische Kohlenarbeiterstreik, der auch auf anderen industriellen Gebieten ebenso wie in Deutschland auch in Frankreich eine verheerende Nachfrage hervorrief, über die kritische Situation hinweggeholfen. Sobald aber die englische Wirtschaft wieder voll bewerbefähig auf dem europäischen und dem Weltmarkt erscheint, muß notwendigerweise die Tatsache zutage treten, daß die französische Industrie infolge der steigenden Preise für ihre Produkte, die mit der Besserung des Frankens naturgemäß Schritt halten müssen, nicht mehr konkurrenzfähig ist. Führende Wirtschaftspolitiker sehen denn auch bereits das Gespenst der Arbeitslosigkeit, von der Frankreich bisher verschont geblieben ist, vor der Tür, und die stark weidenden Kurse der französischen Wertpapiere reflektieren nicht allein aus der Besserung der Valuta. Natürlich hat das Problem gerade für Frankreich zwei Seiten. In einem Rentnerland, wie es Frankreich nun einmal ist, würde jede erhebliche Wertverminderung der Renten natürlich harte innerpolitische Komplikationen zur Folge haben, und die Aufwertungsbewegung würde dort zu einer viel tiefer gehenden innerpolitischen Beunruhigung führen, wie es in Deutschland hat je der Fall sein können. Andererseits aber steigen doch auch wieder mit der fortwährenden Wertverbesserung des Franc die Staatslasten, die sich nach französischen statistischen Angaben beim letzten Stande der französischen Valuta auf rund 40 Milliarden Goldfrancs allein für die inneren Anleihen stellen. Wenn die Regierung den Verpflichtungen aus diesen Lasten nachkommen will, dann kann sie das kaum ohne eine Steuerbelastung, die alles bisher dagewesene Maß übersteigen würde, Poincaré hat also eigentlich nur die Wahl, welche der beiden innerpolitischen Gefahren er für die geringere hält. Steht er die Aufwertungsbewegung, zu der in Frankreich bereits erhebliche Angriffe zu verzeichnen sind, für die ernsthafter zu nehmen an, dann wird er versuchen müssen, die Revalorisation des Franc möglichst bis zum Vorkriegsstand weiter durchzuführen. Glaubt er aber, daß das steuerungswohnte französische Volk ein weiteres Anziehen der Steuerlasten nicht mitmacht, dann wird er bezweifellos eine Stabilisierung der Valuta ins Auge zu fassen haben. Bezeichnend ist jedenfalls, daß die Widerstände gegen die Währungspolitik Poincarés rechts wie links erheblich gewachsen sind und das einer seiner politischen Freunde das Wort geprägt hat: Poincaré sei in den richtigen Zug eingestiegen, er habe es aber veräumt, an der richtigen Station auszustiegen.

Sozialistische Vierländerkonferenz

Eine Resolution der Vierländer-Konferenz

Luxemburg, 22. Nov. Die Vertreter der sozialistischen Parteien Frankreichs, Englands, Deutschlands und Belgiens sind Sonntag in Luxemburg zu einem Meinungsaustausch über die Mittel und Wege zur Fortführung der Politik internationaler Entspannung und Verständigung zusammengetreten. Auf deutschen Vorschlag wurde zum Vorsitzenden der Konferenz der Belgier de Brodère gewählt. Die deutsche Delegation schlägt als Basis für die Aussprache eine von ihr ausgearbeitete Resolution vor, die die Voraussetzungen für eine konsequente Fortführung der Politik der Friedenssicherung zusammenfaßt. Es wird darin unter anderem die Räumung des Rheinlandes, die Rückgabe des Saargebietes, die Aufhebung der interalliierten Militärkontrollen, die allgemeine Abrüstung und ihre Kontrolle durch den Völkerbund gefordert. Die Debatte darüber findet hinter geschlossenen Türen statt.

Die in Luxemburg tagende sozialistische Vierländerkonferenz nahm heute eine Resolution an, in der es u. a. heißt: Die wirkliche und dauernde deutsch-französische Annäherung, die für die Festigung des Friedens unerlässlich ist, schließt notwendigerweise das Ende der militärischen Besetzung deutschen Bodens ein. Die Resolution bezeichnet als eine wesentliche Aufgabe der sozialistischen Parteien, eine schnelle Lösung der Rheinlandräumung zu verwirklichen. Sie stellt fest, daß die Ausführung des Dawesplanes,

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund und das Inkrafttreten des Paktes von Locarno die notwendigen Voraussetzungen dafür geschaffen haben. Auf der anderen Seite sei es von jeher die Auffassung der sozialistischen Parteien gewesen, daß die Räumung mit einer befriedigenden Lösung des Abrüstungs- und Sicherheitsproblems praktisch verbunden werden müsse. Deutschland habe sich verpflichtet, abzurufen, „um die Einleitung einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung aller Nationen zu ermöglichen“. Die in Versailles vertretenen Regierungen, sowie alle Regierungen, die dem Völkerbund beigetreten sind, hätten die feierliche Verpflichtung übernommen, diese Rüstungsbeschränkungen zu verwirklichen. Die Arbeiterklasse aller Länder müßte die Erfüllung dieses Versprechens mit aller Entschiedenheit fordern.

Neues vom Tage.

Spruch des Staatsgerichtshofes zugunsten Bayerns gegen das Reich

Leipzig, 22. Nov. Der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches war unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons zusammengetreten. Zur Entscheidung stand ein Streit zwischen dem Lande Bayern und dem Reich über die Auslegung des Paragraphen 33 des Staatsvertrages über die Verreichlichung von Bahn und Post. Der Reichsfinanzminister hatte den Staatsgerichtshof gebeten, zu entscheiden, daß die Anrufung eines Schiedsgerichts durch einen einzelnen oder mehrere Beamte dann unzulässig ist, wenn Reich und Land sich darüber einig sind, daß der in Paragraph 33 Abs. 1 und 2 des genannten Staatsvertrages festgelegte Beförderungsanspruch für die Kategorie, der die betreffenden Beamten angehören, nicht bestehe. Bayern hatte sich demgegenüber auf den Standpunkt gestellt, daß die Anrufung eines Schiedsgerichtes trotz bestehender Übereinstimmung gerade aus dem Wortlaut und Sinn von Absatz 1 und 2 des Paragraphen 33 durch die beteiligten Beamten selbst möglich und rechtmäßig sei. Der Staatsgerichtshof fällt in diesem Streit folgendes Urteil: Gemäß Paragraph 33 Abs. 5 des Staatsvertrages kann von den Beamten auch dann ein Schiedsgericht angerufen werden, wenn die Meinungsverschiedenheiten über die Beamtenbeförderungsaussichten nur zwischen dem Reich und den Ländern bestehen. Der Antrag des Reichs wird in diesem Falle von rechtswegen zurückgewiesen.

Um die Große Koalition

Berlin, 22. Nov. Die Koalitionsverhandlungen im Reich sind ins Stocken geraten. Zwar wird uns von durchaus zuverlässiger Stelle bestätigt, daß in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nun die Mehrheit für die Beteiligung an der Großen Koalition wäre. Aber in den bürgerlichen Parteien... Den sich noch so viele Bedenken, daß man es nicht für opportun hält, jetzt die Dinge übers Knie zu brechen. Die „Welt am Montag“ schreibt: Marx hätte die Wiedereinführung des Postens eines Vizeministers vorgeschlagen und der Sozialdemokratie servieren wollen. Die Sozialdemokraten indes hätten darauf keinen Wert gelegt, vielmehr den Posten des Reichswehrministers wie den des Reichsarbeitsministers verlangt. Das Zentrum hätte gegen einen sozialdemokratischen Reichsarbeitsminister Einwände erhoben, die Volkspartei gegen einen sozialdemokratischen Wehrminister. Aus allen diesen Gründen hätte man sich nicht geeinigt und so wolle Herr Marx vorläufig bis Weihnachten versuchen, seine Minderheitsregierung mit Hilfe der wohlwollenden Neutralität der Sozialdemokratie aufrecht zu erhalten. Auch Demokraten und Zentrum sehen, schreibt das „St. N. L.“ für den Fall, daß Dr. Gehler über kurz oder lang ausscheidet, in Herrn Kütz dessen geeignetsten Nachfolger. Die Ablehnung des Herrn Köster, den die Sozialdemokratie auf Lager zu haben scheint, ist wohl allgemein.

Aufstand in Nordalbanien

Belgrad, 22. Nov. Nach einer aus Skutari eingetroffenen Meldung ist in Nordalbanien ein bewaffneter Aufstand ausgebrochen, dessen Ziel die Beseitigung der gegenwärtigen Regierung ist. Die Aufständischen haben die in ihrem Gebiet befindliche Gendarmerie entwaffnet und konzentriert ihre Streitkräfte zum Vormarsch gegen Tirana. Sie haben mit den übrigen Stämmen Nordalbanien Verhandlungen angeknüpft, um sie zur Teilnahme an dem Aufstand zu bewegen.

Der Stand der Typhuskrankungen in Hannover

Hannover, 22. Nov. Die Zahl der in den Krankenhäusern befindlichen Kranken beträgt heute nur noch 452. Seit dem 3. ds. Mts. ins Krankenhaus übergeführt 46, aus den Kran-

kenhäusern entlassen 401, gestorben sind 12. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 267 einschließlich der in den Privathäusern gestorbenen Kranken.

Das Saargebiet und die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich

Saarbrücken, 22. Nov. Zu Beginn der heutigen ersten Sitzung der vierten Session des Landestages gab namens des Zentrums, der Sozialdemokraten und der deutschen saarländischen Volkspartei Abg. Levaucher (Zr.) eine Erklärung ab, in der die Annäherung zwischen dem deutschen Vaterland und Frankreich begrüßt und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß einer der wesentlichsten Streitpunkte zwischen beiden, die Frage des Saargebietes, endlich beseitigt werde. Zum Schluß wurde dem einmütigen Wunsche der Bevölkerung Ausdruck gegeben, daß das Saargebiet in friedlicher Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich möglichst bald dem übrigen Deutschland zurückgegeben werde.

Besprechungen Dr. Forsters in Paris

Paris, 22. Nov. Legationstrat Dr. Forster vom deutschen Auswärtigen Amt, der seit zwei Tagen in Paris weilte, um im Auftrag der Reichsregierung Verhandlungen mit den zuständigen Stellen über die letzten noch ungelösten Fragen der Entwaffnungskontrolle zu führen, hat bereits eine Reihe von Einzelbesprechungen gehabt, in denen er den Standpunkt der deutschen Regierung auseinandersetzen konnte.

Zur Kontrollfrage

London, 22. Nov. „Daily Telegraph“ schreibt, es werde jetzt allgemein zugegeben, daß die interalliierte Kontrollkommission am 6. Dezember, dem Tage des Zusammentritts des Völkerbundesrates, aus Deutschland noch nicht zurückgezogen sein wird, unter anderem weil Berlin bis dahin die von Frankreich in der Entwaffnungsfrage gestellten detaillierten Forderungen gar nicht erfüllt haben könne. Doch verspricht, daß Stresemann am 5. Dezember in Genf mit Chamberlain und Briand zusammentreffen werde. Zu den Verhandlungen über die Aufgaben der neu zu schaffenden Völkerbunds-Kontrollkommission werde in britischen Kreisen erklärt, daß die britische Regierung niemals die Erklärung angenommen habe, daß „besondere und ständige Kontrollorgane“ in der entmilitarisierten Rheinlandzone eingesetzt werden sollen anstatt daß nur gelegentliche Untersuchungen vorgenommen werden.

Hausenote in Frankreich

Paris, 22. Nov. Die Frankenhäufte, die mit der Rückwanderung bedeutender Kapitalien aus dem Ausland in Verbindung gebracht wird, hat in Paris große Beunruhigung hervorgerufen. Nach dem „Petit Parisien“ beschäftigt sich die Regierung mit Maßnahmen, bei einem weiteren Fallen der fremden Devisen zur Steuerung der drohenden Arbeitslosigkeit in Anwendung kommen sollen.

Der Fall Garibaldi

Paris, 22. Nov. In die Garibaldi-Angelegenheit ist eine neue Lage durch die Entdeckung verschiedener Urkunden in Garibaldis Villa in Nizza entstanden, die den Beweis dafür liefern sollen, daß Garibaldi im Zusammenhang mit dem „Anschlag auf Mussolini stand, der im November des vorigen Jahres von dem italienischen sozialistischen Abgeordneten Santoni verübt worden ist.

Mussolini über das Staatssicherheitsgesetz

Rom, 22. Nov. Der römische Senat erledigte in einer Sitzung die Vorlage des Justizministers Rocco, die die Wiedereinführung der Todesstrafe für Attentate gegen den König, Mitglieder der königlichen Familie und den Ministerpräsidenten und schwere Zuchthausstrafen für alle Anschläge auf den Senat vorsieht. Gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe wurde kein Widerspruch erhoben, dagegen umso mehr Bedenken geltend gemacht gegen den Paragraphen 4, der für diejenigen Zuchthausstrafen vorsieht, die die auflösenden Parteien, Vereinigungen und Organisationen wieder ins Leben zu rufen suchen. Der Historiker Pais sprach die Hoffnung aus, daß das Gesetz sich nicht in ein Spionagesgesetz verwandeln werde, das nur Unschuldige treffen würde. Weitere Redner, darunter solche vom rechten Flügel des Zentrums, kritisierten sehr scharf den Paragraphen 4. Mussolini sagte, er wolle hier nicht einmal wiederholen, daß alle gegen ihn unternommenen Attentate ihn völlig gleichgültig gelassen hätten. Was auch geschehen möge, er werde auf seinem Posten bleiben, weil dies sein fester Wille sei. Mit 183 gegen 49 Stimmen fand das Gesetz Annahme.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 23. November 1926.

Volkshochschule für Arbeitslose im Mondachtal. Im Jugendberufshaus Mondachtal finden von Ende des Monats an für arbeitslose junge Männer Volkshochschul-turse statt. Die Beteiligung ist kostenfrei, die Kosten werden von den Arbeitsämtern getragen. Der erste Kurs für Kaufleute zur beruflichen und allgemeinen Weiterbildung soll, damit die Zeit vor Weihnachten noch ausreicht, am 27. November beginnen und dreieinhalb Wochen dauern. Die einzelnen Gebiete werden von Fachleuten behandelt. Die Beteiligung ist allen in Frage kommenden jungen Männern im ganzen Lande freigestellt. Es ist zu hoffen, daß sich die strebsamsten und tüchtigsten melden. Die Meldung muß unverzüglich beim Arbeitsamt erfolgen. Anreisestation ist Mondach-Neuhäusen.

Eine Warnung für die Inserenten. Zu Beginn der Weihnachtsgeschäftszeit drängen sich wieder allerlei „außergewöhnliche Reklamegelegenheiten“ marktstreiterisch an die inserierende Geschäftswelt heran, Reklamegelegenheiten, die völlig wertlos sind, nach Verbreitung und Wirkung niemals kontrolliert werden können, den inserierenden Firmen nur das Geld abnehmen und daher die Geschäftswelt wie das gesamte Geschäftsleben schädigen. Aus allgemeinen volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Gründen ist es, wie die „Bayerische Industrie- und Handelszeitung“ München mit Recht schreibt, doppelt bedauerlich, daß gerade der mittlere und kleinere Geschäftsmann, der mit jedem Pfennig rechnen muß, immer wieder derjenige ist, der den Lockungen der zweifelhaften Anzeigenunternehmungen verfällt. Dieser Geschäftsmann bleibt dauernd im Hintertreffen; denn es bleibt gar nicht aus, daß der Erfolg der „außergewöhnlichen Reklamegelegenheit“ jedesmal mit einem glänzenden Reinsfall endigt. Wir schließen uns diesen verständigen Ausführungen an und können der Geschäftswelt in Stadt und Land gerade jetzt vor der Weihnachtszeit erst recht nur den dringenden Rat geben, sich auf keine unsichere und wertlose Reklamegebote einzulassen, sondern das Geld für ihre Warenangebote da in die Waagschale zu werfen, wo es einen Sinn hat, wo die Bevölkerung darauf reagiert, und wo der Erfolg des Inserierens jederzeit sofort nachgeprüft werden kann: bei der Tagespresse am Plage!

Neue Wohlfahrtsbriefmarken. Zugunsten der Deutschen Nothilfe werden vom 1. Dezember an durch alle Postämter und die Organe der Deutschen Nothilfe im ganzen Reich Wohlfahrtsbriefmarken zu 5, 10, 25 und 50 Pf. zum doppelten Nennwert verkauft werden. Außerdem sind Markenbeständen mit 8 Marken zu 5 Pf. und 6 Marken zu 10 Pf. in grünen Umschlägen erhältlich. Der Verkauf durch die Post dauert bis 15. Februar, der Vertrieb durch die Nothilfe bis 20. April 1927. Die Marken können mit ihrem einfachen Nennwert zum Freimachen von Postsendungen nach dem Inland und dem Ausland benutzt werden. Ihre Gültigkeit zum Freimachen hört mit dem 30. Juni 1927 auf. Die Marken sind im Muster der vorjährigen Marken in mehreren Farben gedruckt und tragen außer dem Reichsadler die Wappen der Länder Württemberg, Baden, Thüringen und Hessen.

Großlautsprecherführungen. Wie schon mitgeteilt, ist anlässlich der Ingebrauchnahme der neuen Stuttgarter und Freiburger Rundfunksender am nächsten Sonntag eine Rundfunkvorführung durch einen Lautsprecher im Hofe des Hauses des Deutschtums in Stuttgart, auf dem Münchenerplatz in Ulm und einigen badiischen Städten geplant. Die Besprechung durch den Sender beginnt am Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr und sieht einige Musikstücke, sowie Ansprachen der Staatspräsidenten von Württemberg und Baden der Oberpostdirektionen und sonstiger Personen vor.

Eine Heimatzeitung

im wahrsten Sinne des Wortes ist die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“. Ueber die örtlichen Begebenheiten von Stadt und Land, sowie über alles Weltgeschehen, berichtet sie vermöge ihrer prompten Berichterstattung am schnellsten. Wer seine Heimat liebt und schätzt, muß die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen —

Spielberg. Aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums des Oberlehrers H. H. H. versammelte sich der hiesige Kriegerverein bei Ehr. Graf, zum Löwen, dessen Vorstand derselbige 20 Jahre und nunmehr Ehrenvorstand ist. Nachdem verschiedene Vereinsangelegenheiten geordnet waren, überreichte der jetzige Vorstand, Kam. Rentschler, dem Jubilar zum Andenken ein prächtig eingerahmtes Ehrendiplom zum Andenken an seine Tätigkeit im Kriegerverein, wofür Herr Oberlehrer H. H. seinen herzlichsten Dank aussprach.

Nagold, 22. Nov. Der 50. Geburtstag von Studienrat R. Th. Schmid, der im vollbelegten Seminarjahr gefeiert wurde, gestaltete sich zu einer erhebenden Veranstaltung, bei welcher R. Th. Schmid seitens seiner Schüler und Freunde als Komponist und Erzieher gefeiert wurde. Frühere Schüler und Mitarbeiter boten in einem Orchester und in einem Männerchor Kompositionen von R. Th. Schmid und machten damit nicht nur dem Komponisten, sondern auch den vielen Besuchern der Feier eine große Freude. Ein Freund Schmidts, Studienrat Henz, hielt die Festansprache, in welcher er das Schaffen Schmidts auf musikalischem Gebiet würdigte. Die Veranstaltung zeigte die große Wertschätzung des Studienrats R. Th. Schmid und eine erfreuliche Anerkennung seines musikalischen Schaffens.

Beisenfeld, 22. Nov. (Tödlicher Unfall.) Vor 14 Tagen ist Georg Kirm, Maler, von Beisenfeld, auf der Heimfahrt vom Rad gestürzt, wobei er anscheinend eine Gehirnerschütterung sich zuzog. Nun ist der Verunglückte, Vater von 4 Kindern, im Alter von 47 Jahren an den Folgen des Sturzes im Krankenhaus gestorben.

Freudenstadt, 22. Nov. (Die Kundgebung des Sparerbundes.) Der Aufruf des Württ. Sparerbundes zu einer öffentlichen Kundgebung hat durch die unsachliche Einleitung seitens des Sparerbundes einen eklatanten Mißerfolg gezeitigt. Etwa 30 Personen bildeten die Versammlung. Damit war derselben der Charakter einer öffentlichen Kundgebung schon vorweg genommen. Der für die Versammlung gewonnene Redner, Rechtsanwalt Dr. Delenheinz aus Mannheim ließ sich aber durch den geringen Besuch nicht entmutigen. Ihm war, wie er einleitend erklärte, nicht bekannt, daß sich die Aufwertungsfrage in Freudenstadt zu peinlichen Streitigkeiten zugespitzt hatte. Davon habe er erst in Stuttgart Kenntnis bekommen und er bedaure außerordentlich, daß durch die ungeschickte Behandlung der erste Zweck seines Vortrages leiden müsse. Herr Dr. Delenheinz sprach eigentlich nicht „zur Aufwertung der Stadtgemeinde Freudenstadt“, sondern nahm zur Aufwertungsfrage im allgemeinen Stellung.

Freudenstadt, 21. Nov. (Tagung des Bezirkskriegerverbandes.) Im Saale des Hotels Herzog Friedrich fand heute Sonntagnachmittag eine Versammlung der Vorstände der dem Bezirksverband angeschlossenen militärischen Vereine statt, wobei der Bezirksobmann, Studiendirektor Dr. Fener, eine packende Eröffnungsansprache hielt und anknüpfend an den heutigen Totensonntag, an die Taten unseres Heeres im Weltkrieg erinnerte und der Gefallenen gedachte, welche die Versammlung in der üblichen Weise

ehrte. Stadtpfleger a. D. Zeeb erstattete hierauf den Kasfenbericht der Sterbefälle, der zurzeit 16 Vereine mit 750 Mitglieder angehören; bei Ausbezahlung von zehn Sterbegeldern mit je 100 Mark beträgt der gegenwärtige Kasfenbestand noch 761,15 Mark. Der Bezirksobmann bemerkte hierzu, daß sich die Leistungsfähigkeit der Sterbefälle noch bedeutend heben würde, wenn sämtliche Vereine des Bezirks, vor allem die größeren, sich entschließen könnten, der Kasse beizutreten. Der Schriftführer, Rechtsanwalt Kraft, machte darauf aufmerksam, daß den noch ausstehenden Vereinen nur noch bis 1. Januar 1927 Gelegenheit zum Eintritt ihrer sämtlichen Mitglieder geboten sei, da dann der Paragraf 3 der Satzungen in Kraft trete, wonach über 50 Jahre alte Kameraden keine Aufnahme mehr finden können. Er legte daher den Vorständen nahe, ihren Vereinen den Eintritt zu empfehlen. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Geschäftsführers des Württ. Kriegerbundes, Sekretär Fortunat, welcher zuerst die Entstehung des deutschen Kriegervereinswesens und des Württ. Kriegerbundes insbesondere schilderte. Hierauf erörterte er die Zwecke und Ziele des politisch vollständig neutralen Württ. Kriegerbundes und machte auf die Wohlfahrtseinrichtungen und das Unterstützungsweesen desselben aufmerksam; er empfahl bedürftigen Kameraden die Benützung der Kriegererholungsheime Herrenalb und Niedernau. Vorstand Frey-Klosterreidenbach sprach dem Bezirksobmann und Geschäftsführer des Württ. Kriegerbundes den Dank für ihre Bemühungen aus und wies auf den erzieherischen Einfluß unseres früheren Militärwesens hin, den unsere nun heranwachsende Jugend so sehr empfinden müsse. Rechtsanwalt Kraft machte auf den nächsten Jahr in Stuttgart stattfindenden Bundestag aufmerksam, mit dem zugleich das 50jährige Jubiläum des Württ. Kriegerbundes gefeiert werde und empfahl den Vereinen, schon jetzt eine rege Beteiligung anzustreben. — Es folgte hierauf eine Vorführung von Lichtbildern durch Photograph K. Fiedler, wozu Hermann Dieterle die nötigen Erklärungen gab.

Schramberg, 21. November. Daß bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage die Zahl der feststehenden Handwerksbetriebe immer größer wird, ist begreiflich. Nun ist es aber dieser Tage in einem Ort des Bezirks vorgekommen, daß ein solch feststehender Mann als der Polizeidiener eines Nachbarortes erkannt wurde. Vermutlich hat ihn sein Beruf gelehrt, daß das Festen immer noch etwas einbringt. Schw. B.

Kottenburg, 22. Nov. Am Samstagabend ist in der Klinik zu Tübingen Oberamtsbaumeister Sulzer gestorben. Etwa vor 8 Tagen stellte sich bei ihm eine Blinddarmentzündung ein, die seine Ueberführung in die Klinik nach Tübingen notwendig machte. Geboren am 4. 11. 1873 zu Kottenburg, war der Verstorbene nach Ablegung der Prüfung als Bauwerkmeister zuerst bei der Domandirektion Stuttgart tätig, bis er im Jahre 1905 von der Amtsversammlung Kottenburg zum Straßenmeister und Bezirksfeuerwehrlöschinspektor gewählt wurde. Als im Jahre 1919 Oberamtsbaumeister Köhler in den Ruhestand trat, rückte er an seine Stelle, wobei er noch die Funktion eines Bezirksfeuerwehrlöschinspektors versah. Albert Sulzer war in allen Kreisen hochgeschätzt. Seine Leutseligkeit, sein gediegener Charakter, seine Fachkenntnisse erwarben ihm überall die besten Freunde.

Kottenburg. Am Samstag wurde von den Zäpfischen Erben das Wohnhaus mit Scheuer in der Burgsteige zum Verkauf ausgesetzt. Es fanden sich aber wenig Liebhaber ein. Der frühere Eintrachtswirt Neu steigerte bis zu 6000 Mark, die Erben wollen jedoch unter 7000 M. nicht abgeben.

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

4. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Oswald war heute von noch beständigerer, sprüherer Liebeshäufigkeit als sonst. Es war, als süßste Feuer durch seine Adern. Er lachte und trant und reckte alle an mit seinem Frohsein selbst Angelika. Des Gutsherrn Blide, die prägend zwischen ihr und seinem Lieblingssohne hin- und hergingen, sahen, wie sie lebhafter wurde und erstörkte, wenn Oswalds Augen sie suchten — diese leuchteten, hellen, sonnigen Augen. Wahrscheinlich ein schönes Paar, die Weiden! Wie sa- einander geschaffen! Und das vermog wohl Keit und Das zu trennen und zu fürgen, wenn zwei wirklich füreinander geschaffen sind und in Liebe sich finden müssen?

Seine Hand legte sich um die des Sohnes, die andere hob das Glas gegen ihn mit stummem Segenswunsch. „Zum Wohl, Vater!“ Oswald leerte das seine, füllte es dann von neuem und begann, das Glas hoch empor-schwingend, in überschäumender Augenblicksstimmung laut hinauszufingen:

„Was die Welt morgen bringt,
Ob sie mir Sorgen bringt,
Leid oder Freud —
Komme was kommen mag,
Sonnenschein, Wetterchlag —
Morgen ist auch ein Tag,
Heute ist heut!“

Und im Nachhall dieses daseinsföhligen Liedes waren sie allein miteinander geblieben — Oswald und Angelika. Der Gutsherr hatte sich, in der Absicht, die Bowle zu verlängern, ins Haus hineinbegeben, Frau Reichmann machte ihren abendlichen Wirtschaftsrundgang. Angelika, obwohl eine heimliche Angst sie drängte, sich gleichfalls unter einem Vorwand zu entfernen, war dennoch geblieben, unbewußt, gezwungen von einem anderen Willen, der Härte war als sie. Und ohne sich zu röhren, vernahm sie,

was jetzt mit leidenschaftlichem Flüstern zu ihr drang: „Angelika, heute nur, heute glücklich sein! Angelika, Engel, Angebetete!“

Sein Arm hatte sie umschlungen. Sie erzitterte in Kraft- und Behrlofigkeit.

„Angelika,“ forderte er ungestümer — „nur in Wort! Einzige Geliebte du!“

Seine heißen Lippen hatten sich auf die ihren gepreßt. Nun drängte sie ihn von sich, sprang empor und wich vor ihm zurück. „Nein, nein — lassen Sie mich!“

Er hörte nicht die erschrockene Abwehr, nur die Knechtlichkeit in ihrer Stimme, bog sich ihr von neuem zu mit lodendem Schmeicheln —

„Fürchten Sie sich vor der Liebe, Angelika?“

„Nein, aber vor dem Hass!“

Ueber ihre Lippen war es geflossen, kaum daß sie wußte, was sie gesprochen, in dessen ihre Augen groß und starr hinüberblitzten zu einem der dunklen Fenster des Hauses, von dem es ihr war, als lehnte dahinter in tieferster Finsternis ein Gestalt.

Oswalds Blick war der Richtung des ihren gefolgt, ein unheimliches Jucken ging über sein Gesicht und völlig veränderten Tones rief er hervor:

„Der da oben — hätte er's gewagt, auch Sie schon unter der Bann der Furcht zu zwingen?“ — Seine Augen ruhten mit heissem Leuchten wieder auf Angelika; wie Hinweggewandert war die schie Veränderung in seinen Zügen. „Sie sind's, die alle zwingt — Herzbezwingerin!“

Sie achtete nicht der leidenschaftlich zärtlichen Worte; in ihr ätzte noch sein drohend raunender Ton, sie schauerte noch vor dem unheimlichen Ausblicken des Hasses, den sie eben auch auf seinem Antlitz gesehen — auch auf dem seinen! —

Er aber eilte mit frohlichem Wort dem Vater entgegen, der mit der frisch angelegten Bowle zurückkam, füllte von neuem die Gläser und hielt mit flammendem Blick Angelika das seine entgegen —

„Komme, was kommen mag —
Heute ist heut!“

2. Kapitel.

Etliche Tage später. Bleifarbener Himmel und in Schwärze, schwerer Luft ein lautloses Warten. Auf was?

Auf die Wohlrat erschröckenden Regens, auf Ungewitter und Sturm?

Ein Warten und Bangen! Daß sie es gewußt hätte, was in ihrer Seele schwer und schmal war wie in der Luft, die sie atmete, was einem Ungewitter entgegenbange, was sie unruhvoll umhertrieb und die Farbe ihrer Wangen löschte. War es Liebe, die mit undeutbarer Rätselhaftigkeit im Ruche ihres Lebens schrieb; war es Furcht, die dem Halse ins Angesicht gesehen? Und so oft ihr Auge auch nach inne: schaute, nichts tat sich vor ihr auf, das einen Weg gezeigt hätte, beiden, der Liebe und dem Hass zu entfliehen.

Kein Wissen, nur ein dumpfes, ziellos Ahnen, daß sie fliehen müsse. Aber wie für ihr Leben den Vorwand finden? Sie schaute daher zurück, sich jemanden zu offenbaren, ging fast geistesblind Frau Reichmann aus dem Wege, felt sie zu fühlen begonnen, wie deren Blide oft voll heimlichen Beobachtens auf ihr ruhten. Da war ihr plötzlich die Idee gekommen: wenn sie auf Höllenstein Modelleins Besuch erwiderte und wenn man sie dort zu Worte hätte —

Ohne auf Mithen's ein Wort von ihrer Absicht zu sagen, machte sie sich auf den Weg, obwohl die Strecke eine unterhalbstündige Wanderung bedeutete. Rasch schritt sie zunächst voran, als eile sie einer Hoffnung entgegen. Doch bald begann ihr Gang langsam und langsamer zu werden, bis sie in müder Unschlüssigkeit stehen blieb und um sich blickte. Wie weit noch ihr Ziel! Und wie drückend heiß die Luft! Und wie matt und schlaff ihre Glieder! Was sollte sie tun? Umkehren? Weiter gehen? Sie hätte meinen mögen, daß sie erlahmte, statt ihr Wollen in Kraft auszuführen.

In Rat- und Hilflosigkeit ließ sie die Augen umher-schweifen. Der Pfad zwischen dem hohen Korn war schmal und heimlich; wo das Getreide bereits abgetragen war, verbreiterte er sich und dort tauchte jetzt ein Mann auf — Hartmut.

Glänb's sich wenden — weitergehen, bevor er sie noch gewahrt — sie fühlte, daß sie es müsse, wollte es in und blieb doch stehen, schaute erwartend seiner kraftvollen Gestalt entgegen und begann mit scheinbarer Heimslichkeit vorwärts des Wees zu schreiten, den er daherkam.

(Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 22. Nov. (Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer.) Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt eine Sitzung ab. Die nächste Hauptversammlung findet am 9. und 10. Dezember statt. Es werden behandelt werden: Die Siedlung in Norddeutschland, der Entwurf eines Reichsheimstättengesetzes, das Berufungswesen, die Förderung des landw. Obstaues in Mittel- und Kleimbetrieben, häusliche Forstwirtschaftsfragen, die Bewertung der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe nach dem Reichsbewertungsgesetz, Landfrantentassen, die Raiffeisenhausstellung im Frühjahr 1927. Der Gesetzentwurf betr. Änderung des Grund- und Gewerbesteuerkatasters wurde eingehend beraten. Der Vorstand ist der Ansicht, daß das Verhältnis zwischen Grund- und Gewerbesteuerkataster jetzt schon zu Ungunsten der Landwirtschaft festgelegt ist und daß eine weitere Verschärfung aufs schärfste bekämpft werden müsse. Auf Grund des vorgelegten reichen Zahlenmaterials wurde festgestellt, daß die Land- und Forstwirtschaft in den letzten Jahren unverantwortlich hoch zu den Katastersteuern herangezogen wurde und daß jetzt nach Eintritt geregelter Verhältnisse das schreiende Mißverhältnis zwischen Grund- und Gewerbesteuerkataster beseitigt werden müsse. Etwasige Abstriche an dem im Entwurf für das Gewerbe vorgesehenen Berechnungsmäßigkeiten selbstverständlich auch in entsprechender Weise bei dem landw. Kataster vorgenommen werden. Die von den württ. Gärtnern gewünschten Änderungsanträge werden vom Vorstand unterstützt. Dem Antrag des Herbstvereins für das weiße veredelte Landshwein ab 1. Januar 1927 in den anerkannten Schweinefleischprüfungsleistungen durchzuführen, wurde zugestimmt. Ebenso wurde der Beschluß des Ausschusses für Schafzucht, daß die Zweiteilung des Jagtzweiges beibehalten werden soll, gebilligt.

Aus dem Finanzausschuß des Landtages. In Finanzausschuß wird die Frage an die Regierung gerichtet, ob die Stellungnahme des Ministeriums des Innern zu der Gemeinschaft der Freunde in Württemberg eine andere geworden sei. Minister Holz teilte mit, daß die Regierung nur zwei Schwerförmigkeiten die ganze Geschäftsgebarung der Gesellschaft habe nachprüfen lassen und daß gewisse Mängel vorhanden gewesen seien. Jetzt erachte das Ministerium des Innern diese Mängel als behoben und es habe deshalb in Berlin die Zulassung der Gemeinschaft der Freunde als Deszendenten beantragt. Der Geschäftsbetrieb sei umgestellt worden, sodaß seitens des Ministeriums Bedenken gegen die Gemeinschaft der Freunde nicht mehr beständen. Die Frage, ob das Ministerium dauernd eine Kontrolle über die Geschäftstätigkeit der Freunde ausüben wolle oder könne, müsse er verneinen. Die Regierung werde sich aber über den Geschäftsbetrieb der Gemeinschaft der Freunde selbst immer wieder berichten lassen.

Randatsniederlegung. Oberstudienrat Dr. Engelhauf, der Vorsitzende der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei im württ. Landtag, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Landtagsmandat niedergelegt. Aus diesem Anlaß ist ihm von dem Landesvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneten Vidler ein warmes Dankschreiben zugegangen.

Militärisches. Der neue Chef der Heeresleitung, General Heye, wird am Donnerstag zur Befähigung der Reichswehr nach Stuttgart kommen.

Steuerkündigung des württ. Handwerks. In der großen Steuerkündigung des württ. Handwerks am nächsten Sonntag in der Stadthalle soll die einmütige Aufhebung des Handwerks unterbreitet und erklärt werden, daß das Handwerk nicht bereit ist, weitere Steuerbelastungen auf sich zu nehmen, vielmehr eine fühlbare Erleichterung wartet.

Tübingen, 22. Nov. (Aus dem Zug gestürzt.) Sonntag Nacht stürzte der hier beschäftigte Freiseurhilfe Fr. Eismann aus dem von Stuttgart hier ankommenden Zug und erlitt eine Gehirnerschütterung.

Friedrichshafen, 22. Nov. (Sturm und Schnee.) Die ganze Nacht von Samstag auf Sonntag wütete der See mit einer unglücklichen Wucht und beschädigte die Fernbrücke im Hafen des Württ. Nachtschiffs sehr stark. Der Schaden beträchtlich ist. Auch Gebäude haben Schaden gelitten. Von 9 Uhr vormittags an begann es dann zu schneien und ab Mittag wirbelten dicke Schneeflocken vom Himmel. Die Schneeflocken, der bald alle Straßen in eine matschige Schlamm verwandelte. Auch in Ravensburg und noch weiter nördwärts bis Ulm rüttelte der Sturm an Fenstern und Türen, an Ziegeln und Dächern und stiftete viel Schaden.

Neueste Nachrichten aus Württemberg

In feierlicher Weise wurde die neuerbaute Redarbrücke bei Heilbrunn in Heilbrunn dem Verkehr übergeben. An der Feierlichkeit haben der gesamte Bezirksrat, sowie Vertreter von Landesbehörden teilgenommen. — In Neutlingen führte der Bauführer Otto Dutz von Rünzelsau bei der Sägerei Raumer von seinem Motorrad und erlitt einen Schädelbruch. — In Tübingen ist der bekannte Landtagsmaler Karl August Biele im Alter von 63 Jahren gestorben. Er ist nach dem Krieg von Freiburg nach Tübingen gezogen. Nicht nur von privater Hand, sondern auch von staatlichen Galerien, wurden Vieles Schöpfungen gekauft. — In Gronau a. M. Marbach verunglückte Gemeindepfleger Jakob Schia dadurch schwer, daß der Flügel beim Tiefliegen an einer Wurzel hängen blieb, wodurch das Gleichgewicht röh und ihm mit voller Wucht auf den Leib schlug. — In Schweningen haben wieder acht junge Einwohner die Heimat verlassen, um im Lande des Dollars ihr Glück zu suchen. — Der 42 Jahre alte verh. Arbeiter Josef Haig in Dunningen a. M. Kottweil wurde tot bei der Eberbachstraße aufgefunden. Er war durch Sturz von einem Rad tödlich verunglückt. — Die Stadtverwaltung Regentheim beabsichtigt die Errichtung einer Gasfabrik. — Der beim Hochzeitsfesten in Kattheim a. M. Heidenheim verunfallte Maser Knäbler hat sein Augenlicht eingebüßt.

Gerichtssaal

Verurteilter Schafstiehl

Sulz, 21. Nov. Der Schäfer Gottbill Maier — nicht Schwarz — von Eilenbach a. M. Kirchheim, der vor einiger Zeit einem Schafstiehl von Holzhausen und einigen anderen Personen zusammen 27 Stück Schafe gestohlen hat und diese an einen hiesigen Geschäftsman verkauft hatte, wurde vom Schöffengericht Kottweil wegen Diebstahls und einiger Betrugsereien, die er im Oberamt Horb verübt hat, zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 2 Monaten verurteilt. Maier hat bisher schon über 8 Jahre hinter Gefängnismauern gesessen.

Eine „törichte Feuerweh“

Sehingen, 21. Nov. Am 1. April ds. J. brach in dem Wohn- und Delonomiegebäude des Zimmermeisters Joh. Gröber in Enstlatt Feuer aus. Unter der am Brandolast erschienenen Feuerwehr herrschte, wie der „Folter“ berichtet, eine allgemeine Unordnung und die Befehle des Feuerwehrkommandanten wurden von der Feuerwehr und der zahlreich anwesenden Zivilbevölkerung nicht beachtet. Die Feuerwehr wurde von dem Publikum aufgeföhrt, nicht zu löshen, der Hydrant wurde von unbekannter Hand zugebrochen, so daß keinerlei Wasser zum Löshen zur Verfügung stand. Erst dem Eintreffen des Oberamtsvorstandes sowie des Bezirksfeuerlöschleiters gelang es schließlich, Ordnung in die Vösharbeiten zu bringen. Immerhin verlor eine Anzahl von Personen schon zu Beginn des Brandes sowohl die Scheune als auch den hinteren Teil des Stall- und Wohngebäudes einzustöhen, damit der Nordwind das in der Scheune ausgebrochene Feuer auf das Wohngebäude übertragen könne. In dem noch intakten Wohngebäude wurden Löcher in die Wand geschlagen, um dem Feuer Fortgang zu geben. Als das Feuer größtenteils gelöscht war, wurde eine Brandwache aufgestellt. Die Feuerwehr ließ aber nicht nur den Brand neu erstöhen, sondern fing mit Leuten aus der Zivilbevölkerung an, das noch stehende intakte Gebäude einzustöhen. Durch das Schlagen von Luthlöchern und die gänzlich Unfähigkeit der Feuerwehr stand das Gebäude abends wieder in hellen Flammen, ohne daß es dem Feuerwehrkommandanten gelungen war, die Randschicht zum Pumpen zu bringen. Gegen Mitternacht war durch das Benehmen der Feuerwehr und anderer Leute der Zivilbevölkerung das gesamte Gebäude bis auf die Grundmauern gänzlich zerstört, teils eingestöhrt, teils einestöhrt. Gegen 18 Personen war deshalb vor dem Amtsgericht in Balingen ein Strafverfahren wegen schwerer Sachbeschädigung anhängig gemacht worden und die Angeklagten wurden teils zu Geld-, teils zu Freiheitsstrafen verurteilt. Die Angeklagten: Zimmermann Bernhard Wamser, der zu 1 Monat 14 Tagen Gefängnis, Tagelöhner E. Bösch, der zu 100 M. Geldstrafe und Fabrikarbeiter Hermann Feder, der zu 1 Monat Gefängnis verurteilt war, hatten gegen ihre Berufung Berufung eingelegt, die am letzten Freitag vor der Berufungskammer zur Verhandlung stand. Bezüglich dieser Angeklagten hob das Berufungsgericht das erstinstanzliche Urteil auf und erkannte gegen Wamser auf 1 Monat 14 Tage Gefängnis, gegen Feder auf 100 M. Geldstrafe an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von 1 Monat. Der Angeklagte Bösch wurde freigesprochen.

Das Urteil im Kattiser-Prozess

Berlin, 21. Nov. In dem Prozess gegen Juan Kattiser und die früheren Beamten der Staatsbank, Finanzrat Rabe und Oberfinanzrat Dr. Dellwisch, wegen Betragens gegen das Depot- und Depositenrecht und die Devisenbeschränkung wurde das Urteil gefällt, das gegen den Hauptangeklagten Juan Kattiser auf eine Geldstrafe von 5200 M. lautete, während Rabe und Dr. Dellwisch freigesprochen wurden.

Handel und Verkehr.

Getreide

Stuttgarter Vorkaufspreise vom 22. Nov. (Ländl.): Auch in obeländischer Woche verkehrte der Getreidemarkt in ruhiger, abwartender Haltung. Trotzdem in reichlicher Höhe kein großes Angebot, erlöshen die Preise, namentlich für ausländische Getreide, eine kleine Ermäßigung. Preise: Auslandsweizen ab Hamburg 31-32,50, Weizen württ. 28,50-29,75, Sommergerste 22,50-23,25, Roggen 22-23,50, Hafer 17,50-18, Weizenmehl Nr. 0 42,50-44,50, Brotmehl 31,50-33,50, Reis 11-11,25, Weizen 6,75-7,75, Kleben 7,75-8,75, Straß braunrot 3-4, Straß nicht rotiert.

Mannheimer Vorkaufspreise vom 22. Nov. (Einfluß von der gänzlich Beurteilung der De Vlasta-Grnte ist der Auslandsweizenmarkt für nahe Termine noch abzuwarten. Ihr spätere jedoch ziemlich gedröhrt. Auslandsweizen 30, wasserrfrei Mannheim, Auslandsroggen 23,25-23,50, Auslandsbrot 20, Auslandsbrot 20-24, Braunerweizen 18, 20-23,50, Wintergerste 22-22,50, Weizen gelb mit End 19,75, Winterweizen 16,75-17, Weizenmehl 18,50, 41,50-41,75, Roggenmehl 18-19, Weizenbrotmehl 18,50, 31,25-31,50, Weizenbrotmehl 14,50-15, Weizenmehl II, Roggenmehl 11,75, Malzsteine mit End 10-10,25 A.

Berliner Vorkaufspreise vom 22. Nov. (Weizen m. d. 270-276, Roggen m. d. 220-222, Gerste 220-226, Weizen m. d. 195-208, Hafer m. d. 182-188, 190, Weizen loco Berlin 195-200, Weizenmehl 36,75-38,75, Roggenmehl 32,75-34,50, Weizenmehl 12,25, Roggenmehl 12-12,25, Vorkaufspreise 30 bis 60, II. Speckpreise 22-25, Winterweizen 21-24, Tendenz: ruhig.

Märkte

Mehlmärkte Stuttgarter Nordbahnhof vom 22. Nov. (Mitteltell von Robert Hallmaier, Verfassungsvermittler, Stuttgart.) Seit 19. November wurden neu anfährt 48 Wagen und zwar 1 aus Strümpfer, 2 aus Gießen, 2 aus Österreich, 3 aus der Schweiz, 7 aus der Eidgenossenschaft, 2 aus Jugoslawien, 4 aus Frankreich, 30 aus Italien, 1 aus Belgien. Nach anwärtlich sind 29 Wagen abgegangen. Preis mangelte für 10 000 Kilo für 199 aus Italien 1450-1620 A, aus den ägyptischen Ländern 1790-1840 A. Im Kleinverkauf 3,50-4,70 A.

Wein

Hohe Wälder Weinpreise. Bei einer in Deidesheim abgehaltenen Weinverkostung erzielten die Spitzweine besonders hohe Preise. So wurden erlöht für ein Duder (1000 Liter) Ruppertsberger Opodburg Riesling, Beerenauslese 16 250 A und Kirchenstück Riesling Trockenbeerenauslese 700 000 A. Die Blöße 1949er Gerüchel Riesling Trockenbeerenauslese kam auf 16 300 A und 1949er Deidesheimer Beerenauslese Riesling Trockenbeerenauslese auf 35 A. Das wird da den Konsumenten wohl die Nische kosten.

Holz

Holzverkaufserlöse aus württ. Gemeindegeld- und Herrschaftswaldungen. In letzter Zeit erlöshen u. a. die Gemeindegeldwälder für 370 M. Nichten- und Tannenstammholz durchschnittlich 120 Prozent der Landesgrundpreise; die Kirchenpflöge Wüdingen, M. Spachingen, für 50 M. Nadelstammholz 105 Prozent; die Stadlgemeinde Schönbach für 120 M. Nichten- und Tannenstammholz 106 Prozent und für 300 M. desgl. 108 Proz.; die Gemeinde Baierbrunn für 350 M. desgl. im Durchschnitt 119,4 Prozent; die Stadlgemeinde Albersach für 270 M. desgl. 112 Prozent; für 120 M. desgl. 106-108 Prozent und für 355 M. desgl. 103 Prozent; das freiherrl. Rentamt Wein für 275 M. desgl. 120 Prozent, für 80 M. 112 Prozent und für 70 M. 115 Prozent; das fürstl. Rentamt Rohrdorf für 510 M. Nichten- und Tannenstammholz 105 Prozent; das freiherrl. Rentamt Dottershausen für 55 M. Nadelstammholz 108 Prozent oder württembergischen Landesgrundpreise.

Letzte Nachrichten.

Aus dem Reichstage

Berlin, 22. Nov. Das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger teilt mit: Im Reichstag ist zu der am Dienstag beginnenden auswärtigen Debatte ein Antrag sämtlicher bürgerlicher Parteien eingegangen, der die Reichsregierung ersucht, in eine Prüfung der Frage einzutreten, wie weit die Satzungen des Völkerbundes und des Ständigen Internationalen Gerichtshofes Möglichkeiten bieten, die Prüfung der Kriegsschuldfrage durch diesen Gerichtshof zu erreichen.

Berlin, 22. Nov. In der Plenarsitzung des Reichstages am Dienstag 3 Uhr wird die erste Beratung des zweiten Nachtragsetats in Verbindung mit einem völkischen Antrag betr. Kündigung der Locarnoverträge und mit dem bereits mitgeteilten Antrag sämtlicher bürgerlicher Parteien betr. Prüfung der Kriegsschuldfrage fortgesetzt werden. Und zwar sollen vornehmlich die Fragen der auswärtigen Politik erörtert werden. Da es sich also nicht um die Entgegennahme einer Regierungserklärung handelt, wird Reichsaussenminister Dr. Stresemann und evtl. auch andere Minister das Wort ergreifen. Es wird angenommen, daß die außenpolitische Aussprache am Mittwoch beendet wird.

Erkrankung des ehemaligen deutschen Kaisers

Amsterdam, 22. Nov. Wie zuverlässig aus Haus Doorn verlautet, ist der ehemalige deutsche Kaiser ziemlich ernst erkrankt.

Nach den neuesten Meldungen ist bereits wieder eine Besserung im Befinden des ehemaligen Kaisers eingetreten.

Abbruch der sozialistischen Vierländerkonferenz

Luzern, 22. Nov. Die sozialistische Vierländerkonferenz ist nach einstimmiger Annahme der bereits gemeldeten Entschliegung heute mittag geschlossen worden.

Sturmshäden in Oberösterreich

Wien, 22. Nov. In verschiedenen Teilen Oberösterreichs hat der orkanartige Sturm großen Schaden angerichtet. An verschiedenen Orten mußte der Schiff- und Zugverkehr eingestellt werden.

Der Aufrüst in Nord-Albanien

Belgrad, 22. Nov. Aus Stutari wird berichtet: Der Aufrüst in Nordalbanien brach unter den Mirditen und den Kalliforen aus. Die Regierung glaubte aber, daß der Aufrüst nicht vor dem Frühjahr ausbrechen würde. Nunmehr hat die Regierung Truppen und Gendarmerie gegen die Aufständischen entsandt.

Unwettershäden in Tirol

Innsbruck, 22. Nov. Der Gestern über Nordtirol tobende Sturm hat großen Schaden angerichtet. Der Fernsprechverkehr ist teilweise gestöhrt. In der Nacht auf heute ging der Regen in dichten Schneefall über. Die Flüsse führen Hochwasser. Aus Südtirol werden ebenfalls neue Wetter- und Hochwassererschäden gemeldet.

Großfeuer in der Tschechoslowakei

Prag, 22. Nov. Gestern nachmittag brach in Deutschmannsdorf in der Nähe des durch die Böhmerwälder Postkutsch bekannnten Ortes Hörh ein Großfeuer aus, das sieben Bauernhäuser vernichtete. Dem Feuer fielen zwei Mädchen zum Opfer. Man vermutet, daß das Feuer durch spielende Kinder verursacht wurde.

Flugzeugunglück in England

London, 22. Nov. In der Nähe von London stürzten gestern infolge des herrschenden Nebels zwei Militärflugzeuge ab. Bei dem einen Unfall wurden zwei Offiziere getötet und in dem anderen Fall wurde ein Mechaniker getötet und ein Flugzeugführer schwer verletzt.

Die Nationalmiliz als Grenzwaeh

Rom, 22. Nov. Die Ueberwachung der italienischen Grenze ist, wie die Blätter melden, an Stelle der Carabinieri von der Nationalmiliz übernommen worden.

Der Zwischenfall von Gemersheim

Berlin, 22. Nov. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete teilt mit, daß der von den Franzosen anlässlich des Zwischenfalls in Gemersheim verhaftete Holzmann gegen Stellung einer Kaution von 5000 Reichsmark freigelassen worden ist.

Die Lage im englischen Bergbauonflikt

London, 22. Nov. Tausende von Bergarbeitern nehmen die Arbeit wieder auf, ohne auf den Abbruch der Bezirksabkommen zu warten. Man meldet die Wiederaufnahme des Betriebes in einer Anzahl Zechen verschiedener Kohlenreviere, wo die Arbeiter anstehen, um sich anwerben zu lassen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig



Ein ideales Hausmittel
gegen Verwundungen, Verbrennungen, Eiterungen, alte Frostschäden, Entzündungen, Halsschmerzen, Schnupfen usw. ist
Chinosol.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Versuchspackung nur 60 Pf. Verlangen Sie dieselbe zugleich die kostenlose Broschüre „Die Haus- und Stallapotheke, Anleitung zur Einrichtung und Benutzung“.
Chinosolfabrik A.-G., Hamburg

Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Löwen-Drogerie Friß Herrien, Altensteig.



(Kinderzeitung „Der Kleine Coco“ oder „Tipp“ die heitere Post-gratist

1/2 Ab 50^h



MARGARINE
Rama
butterfein

Was zu Ersparung und Genuss
heut' jede Hausfrau haben muss:
Rama-butterfein

Altensteig—Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 25. Nov. im Gasthaus zum Adler in Egenhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Johs. Hennefarth | **Rosa Stichel**
Fuhrmann, Sohn des | Tochter des
† Joh. Gg. Hennefarth | † Michael Stichel
in Altensteig | in Egenhausen

Kirchgang um 12 Uhr in Egenhausen.

Ludwigsburg—Göttelstingen a.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 25. Nov. in unserem elterl. Gasth. z. Sonne in Göttelstingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Eugen Roos | **Rosa Koch**
Lackiermeister | Tochter des
in Ludwigsburg | J. Georg Koch, Sonnen-
wirt in Göttelstingen

Kirchgang um 12 Uhr in Göttelstingen.
Nachhochzeit findet keine statt.

Altensteig

Am Mittwoch, den 24. November



Mekelsuppe

wozu freundlichst einladet

Zeitbös z. „Krone“

In Damen- und Herren-Schirmen

sind wieder Neuheiten eingetroffen und empfiehlt solche zu mäßigen Preisen

Lorenz Luz jr.,

Inh. Eugen Beck Tel. 46

Grüner Baum Lichtspiele

Haß ohne Ende

der letzte Sensationsfilm
dieses Jahres

Mittwoch, Donnerstag
abends 8.20 Uhr

Mittwoch nachmittag 4 Uhr

Kindervorstellung

Eintritt 10 Pf.

Altensteig

Suche zum sofortigen Ein-
tritt ein ehrliches tüchtiges

Mädchen

welches schon gedient, für
Küche, Haushalt und Land-
wirtschaft.

Fran Schabbe, Schreinerei

Ebhausen.

Lehrlingsgesuch!

Einen kräftigen Jungen
nimmt sofort oder aufs Früh-
jahr in die Lehre.

Christian Wall
Möbelschreinerei.

Verloren

Zwischen Altensteig bis
Ragold eine

Auto-Verdeckhülle

Der ehrliche Finder wird
gebeten, solche in der Ge-
schäftsstelle des Bl. abzu-
geben.

Sonder-Angebot

Ich hatte Gelegenheit einen großen Posten guter
halbwollener Herrenhosen

zu günstigen Preisen zu kaufen.

Verkaufspreis: Schrittlänge 74—84

M. 10.— 11.— und 12.—

Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme

Paul Röchle, am Markt, Calw.

Pfalzgrafenweiler, den 21. Nov. 1926.

DANKSAGUNG



Für die herzliche Teilnahme, die wir beim Heimgang
unseres lieben Vaters

C. GROSS

erfahren durften, sagen wir unseren innigen Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schweiß und Herrn
Bauer mit dem Liederkranz für den Trost durch Wort und
Gesang, Herrn Schultheiß Decker, Herrn Hermann Fezer,
Herrn Bosch und Herrn Braun für die ehrenden Nachrufe
und die Kranzniederlegungen im Namen des Gemeinderats,
der Firma Fezer & Frey, der Arbeits- und Verbands-
kollegen.

Die trauernden Kinder.

Rübler's gestrickte Kinderkleidung

Westen-Pullover-Sacken

Damen-Schlupf- und

Reformhosen

in neuer großer Auswahl

Kataloge zu Diensten



gestrickte reinwollene
elegante
Jacken u. Westen

Gustav Wucherer, Altensteig

Telefon Nr. 124

Urwinn Tint

Wird im Schlaf und am Körper,
Kopfe, Rücken, Hals, Stirn,
zart und feines Haut, verschwinden
alle Misse, wenn man oberhalb des
Scham den „Urwinn Tint“ (10%ig)
reibt. A. 60f. 00 Bfg. (10%ig)
Bfg. 1.— (20%ig) und Bfg. 1.50
(30%ig, höchste Form), einwirkend
soll. Scham sich vorzeitig abwaschen
mit „Urwinn-Tint“ (in Tuben
à 45, 60 und 90 Bfg.) nachträglich
erhöhen. In allen Apotheken, Droge-
rien, Buchhandlungen u. Fernhandlungen.

Apothek Altensteig,
Schwarzwald-Drogerie,
Löwen-Drogerie F. Herrion.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg

Calwer Woldecken

zu günstigen Preisen

Graue melierte Decken 140/190 cm A 7.50, 9.50,
10.50, 11.80

Jaquard-Decken 140/190 und 150/200 cm A 12.00,
14.00, 15.00, 17.00, 17.80, 21.50, 29.00,
32.00, 40.00, 42.00, 45.00

Kamelhaar-Decken 140/190 und 150/200 cm
A 14.00, 17.00, 23.00, 27.00, 31.00,
35.00, 46.00, 58.00, 76.00.

Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Paul Röchle, am Markt, Calw.

Altensteig

Union-Brikett Eiform-Brikett

hält stets auf Lager

J. Wurster Nachf.

Dr. C. Soldaus

„EMEUKAL-BONBONS

wirken prompt und sicher bei

Husten, Heiserkeit und Katarrh
Echt zu haben i. d. Drogerie **Fz. Schlumberger**

